Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 23 (1950)

Heft: 8: Sondernummer : geistige Landesverteidigung

Vorwort: Zu unserer Sondernummer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu unserer Sondernummer

Das vorliegende Heft unseres «Pionier» ist von ganz anderer Art als alle bisher erschienenen Nummern; so wünscht es denn auch von seinen geschätzten Lesern anders behandelt und anders betrachtet zu werden. Es sucht weder eitel Lob noch materiellen Erfolg, aber es fordert vom Betrachter Stunden besinnlicher Aufmerksamkeit. Das Heft will zur Besinnung und zur kritischen Selbstbetrachtung auffordern, es will uns einen Spiegel vorhalten, in dem jeder selbst schauen kann, wie er ist, wie er sein sollte und sein könnte. Dem schweizerischen Geist ist diese August-Ausgabe unserer Zeitschrift gewidmet, jenem Geist, der uns zur Freiheit drängt und der uns mit Macht zwingt, für unsere Unabhängigkeit und Selbständigkeit einzutreten, so wie er unsere Vorfahren zwang, uns diese Unabhängigkeit zu erkämpfen. Die Bundesfeier hat uns den äusseren Anlass gegeben, nach diesem Schweizergeist zu suchen, Unsichtbares zu verdeutlichen und Unausgesprochenes erkennbar zu machen. Dabei liegt es uns aber fern, überschwenglich die Taten der alten Schweizer zu loben und ihre Kühnheit zu preisen, obwohl wir die grosse Dankesschuld kennen, die wir abzutragen haben. Wir wollen versuchen, auf die geistige Einstellung und die geistige Bereitschaft hinzuweisen, welche die Grundlage bilden zu jeder ehrlichen Waffentat, die Grundlage zu jedem Kampf gegen einen äusseren Feind, aber nicht weniger auch die Grundlage zum Kampf gegen unseren inneren Feind. Unter diesem Feind verstehen wir aber weniger die verblendeten Nachäffer fremder Ideologien oder gewissenlose politische Abenteurer, sondern allem voran denken wir dabei an den Kampf gegen die Engherzigkeit, gegen die politische Gleichgültigkeit und die bequeme Faulheit des Denkens. Die Verantwortung des Einzelnen gilt es hervorzuheben, in jedem Bürger das Stücklein Staatsmann zu finden, das ihn erst zum senkrechten Demokraten macht. Jeder ist bei uns jederzeit für das Geschick des ganzen Landes, für sein soziales Wohlergehen und seinen Standpunkt in der Welt verantwortlich. Das Bürgerwissen und unser Bürgergewissen sollen uns dabei die Wege weisen. Es gilt, die Heimat nicht nur mit den Waffen zu verteidigen, sondern zuvor jenen Geist zu pflegen und zu entwickeln, der uns eine Heimat gibt und erhält, die auch einer wirklichen und uneigennützigen Verteidigung wert ist. Gewiss, man kann über den einen oder anderen Punkt unseres staatlichen Lebens in guten Treuen verschiedener Meinung sein, aber man darf den Glauben und die Kraft nicht am Unwesentlichen verlieren; aus einer Vielzahl von Meinungen geht am ehesten die richtige Erkenntnis hervor. Entscheidend ist nur die grundsätzliche Haltung in Angelegenheiten, die weit über den persönlichen Interessen des Einzelnen stehen. Wir brauchen nicht nur gute Waffen, um unsere Freiheit und unsere Selbständigkeit zu erhalten — wir brauchen mehr noch freiheitsbewusste, verlässliche Bürger, die hinter diesen Waffen stehen. Bürger, die erkannt haben, wessen Recht und wessen Boden sie verteidigen; Bürger, die wissen, welcher Sinn dem unvergleichlichen Wort «Eidgenossenschaft» die Kraft verleiht: Wir haben uns geschworen, heilig versprochen, einander Genossen zu sein — in Gedeih und Verderb! — in Notzeiten und schicksalsschweren Tagen!

DIE REDAKTION

A nos lecteurs! Nous nous excusons auprès de nos lecteurs de l'impossibilité dans laquelle nous sommes de leur donner traduction des articles de ce numéro. Des possibilités techniques et financières de notre organe n'ont pas permis d'introduire dans ce numéro des collaborations françaises. Nous espérons que la traduction des légendes des illustrations permettra à chacun de saisir mieux le sens des articles présentés. *La rédaction.*

Wir haben ein schönes Land; an uns liegt es, dafür zu sorgen, daß es auch ein gutes Land wird.